

Poetisch, erschreckend, aufwühlend: eine Art "1984" der (deutschen) Jugendliteratur

Und wenn nicht du falsch in der Welt bist, sondern der ganze Rest? Jonah lebt in der Siedlung. Hier kümmert sich die CoffeeCompany um das Glück der Bewohner und regelt den Alltag bis ins kleinste Detail. Das Unternehmen sorgt dafür, dass Jonah und alle anderen immer und überall frischen Kaffee haben, schickt ihnen Botschaften auf den Monitoren, die überall in der Siedlung verteilt sind, bietet jeden Morgen eine Videokonferenz an und sorgt sich um die Gesundheit aller. Kurzum: Alle sind zufrieden, nur Jonah fühlt sich fremd. Bis die rebellische Lia neu in seine Klasse kommt. Und plötzlich ist Jonah weniger allein. Er kann alles erreichen: "Tiefseeforscher und Astronauten. Hoch über allem und gleichzeitig tief unten im Meer", wie Lia meint.

Und so kommt es, wie es schließlich kommen muss: Jonah verliebt sich Hals über Kopf in Lia; mit ungeahnten Folgen für sein zukünftiges Leben. Die beiden beginnen, Fragen zu stellen: Was will die CoffeeCompany wirklich? Wer steckt hinter dem Konzern? Gemeinsam stoßen sie auf ein manipulatives System aus Gefühlskontrolle und Überwachung. Doch noch bevor sie etwas unternehmen können, verschwindet Lia. Und Jonah muss alles riskieren, um sie wiederzufinden. Dabei lernt er unter anderem den mysteriösen Krons kennen. Der will mit wenigen anderen in die DraußenWelt. Auch Jonah hat immer mehr Zweifel, ob die Geschichten über Hass und Krieg und Zerstörung tatsächlich stimmen. Plötzlich beginnen die Grenzen der Wirklichkeit zunehmend zu verschwimmen ...

Unterhaltung, die (fast) alles in den Schatten stellt, was in den letzten Jahren erscheinen ist - mit "Die Einsamkeit der Astronauten" gibt es definitiv nichts Vergleichbares im Bücherregal. Auch weil Autor Stefan Beuse beeindruckend beweist, dass es keine 300 oder 400 oder mehr Buchseiten braucht, um zu begeistern, zu fesseln und den Leser die Welt um sich herum vollkommen vergessen zu lassen. Der deutsche Autor macht Lektürenachmittage zu unvergesslichen Erlebnissen mit "Wow!"-Effekt. Seine Romane zu lesen, ist das Nonplusultra; und zwar nicht nur für Teenager, sondern auch für Erwachsene, die auf der Suche sind nach etwas fernab vom Mainstream. Beuse ist, was nicht nur das angeht, ein unschlagbar-brillantester Meister, nahezu Genie!

Hätte George Orwell seinen dystopischen Roman "1984" für die Leserzielgruppe "ab 14 Jahren" verfasst, dann wäre mit großer Wahrscheinlichkeit ein ähnlich grandioses Meisterwerk wie Stefan Beuses "Die Einsamkeit der Astronauten" dabei herausgekommen. Das vorliegende Buch bedeutet Jugendliteratur, vor der man nicht anders kann als ehrfurchtsvoll den Kopf zu verneigen. Chapeau, wie genialst Beuse schreiben kann! Sein Können ist sogar zum Niederknien.

Susann Fleischer 13.03.2023

Quelle: www.literaturmarkt.info